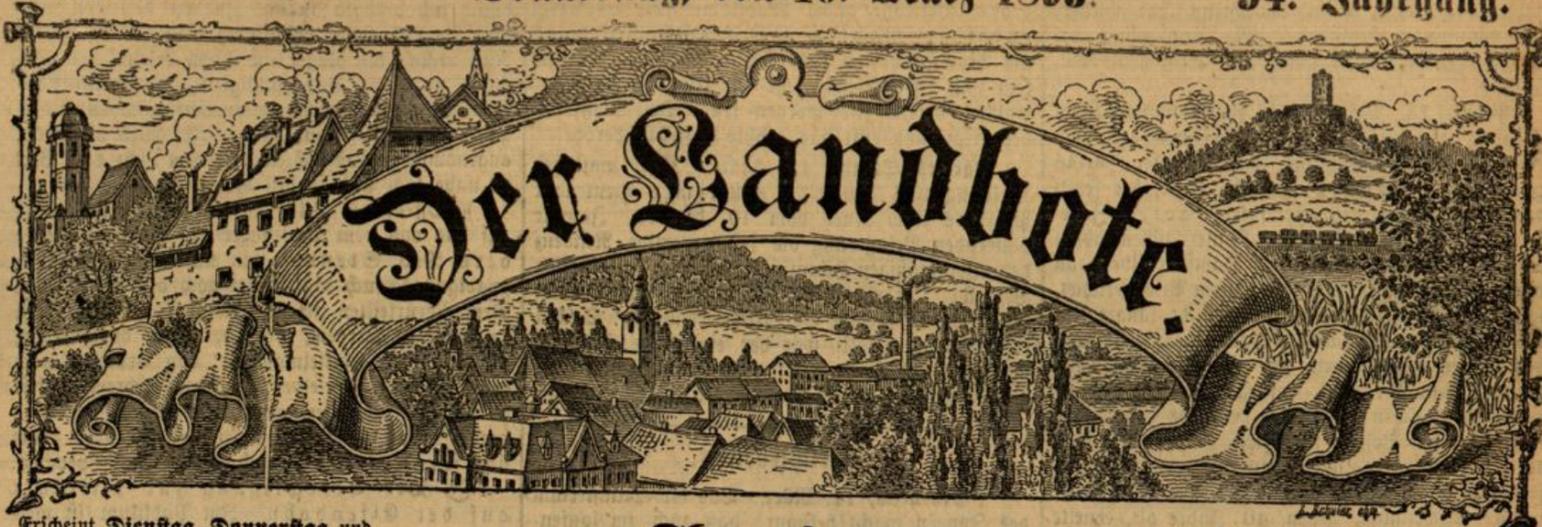


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

32 (16.3.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingehaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Mit Entschließung Sr. Ministeriums des Innern ist Bezirksarzt Kammerer in Durlach auf sein Ansuchen wegen leibender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden.

**Karlsruhe, 12. März.** Der Verlauf der gestrigen öffentlichen nationalliberalen Versammlung in der Festhalle mit Geh. Hofrat G. Meyer von Heidelberg und Bankdirektor Eckhard von Mannheim als Hauptrednern, denen sich zum Schluß noch Kiefer angeschlossen, läßt im Zusammenhang mit der über die Militärvorlage gefaßten Resolution keinen Zweifel darüber, daß weite Kreise unserer Bevölkerung den Parteihader über die Existenzbedingungen des Reiches bis zur Reize satt haben. Man schämt sich vor dem Nachbarlande, das über uns herzufallen bereit ist und diesem Gelüste ohne ein Wort des Widerspruchs seine Ehre und sein Geld in einmütigem Entschluß jederzeit zur Verfügung stellt. Was die badiischen Verhältnisse anlangt, so war sich Eckhard klar darüber, so sehr er auch selbst dazu neigt, um des öffentlichen Wohles willen alles Persönliche hintanzustellen, daß augenblicklich mit keiner der anderen Parteien ein Bund zu schließen ist, daß vielmehr die nationalliberale Partei den bevorstehenden Entscheidungskampf allein auszufechten haben wird. Aber sie ist sich ihrer Pflicht für die Zukunft aus ihrer ruhmreichen Vergangenheit bewußt und sie hat sich aus der Neubildung des Ministeriums überzeugen können, daß auch die Regierung nicht gewillt ist, sich aus den erprobten Bahnen des bürgerlichen Rechtsstaates ablenken zu lassen. Wir wollen so wenig die soziale Arbeitszwangsfrage, wie den jesuitischen Ruferschuß unserer Gewissensfreiheit. In gleichem Sinne sprach sich Kiefer aus, der vor den direkten Wahlen keine Besorgnis äußerte, aber von der nat.lib. Partei auch verlangte, daß sie, mehr als bisher geschehen, an der unmittelbaren Bewegung des Volkslebens sich beteilige. Der Entschluß, von keiner der Stationen des in schweren Kämpfen ausgebauten und gefestigten bürgerlichen Rechtsstaates zurückzweichen, kam zu klarem überzeugendem Ausdruck und darin liegt die nachhaltige Bedeutung des gestrigen wie des heutigen Tages, der die Sammlung der nationalliberalen Partei in Baden zum Entscheidungskampfe bedeutet. Dieser Eindruck tritt verstärkt aus dem neuen Parteiprogramm heraus, welches für das direkte Wahlrecht eintritt und neben den politischen Fragen auch die wirtschaftlichen in den Vordergrund stellt. Das umfassende Programm wendet sich unmittelbar an die Interessen der Bevölkerung und sichert auch eine wiederholte Prüfung solcher Fragen zu, welche wie die Gemeindevahlen und der Gehaltsstarif zu besonderen Bedenken Anlaß gegeben haben. Die nat.lib. Partei hält sich ihre volle Unabhängigkeit offen, giebt aber der Zuversicht Ausdruck, auch mit dem neuen Ministerium in den wichtigsten Fragen des Volkswohls einig zu gehen. (S. M.)

— 12. März. Die Nachricht von der Abberufung an Staatsminister Dr. Turban ist bisher amtlich nicht bestätigt worden. Wie versichert wird, hatte Dr. Turban vor einigen Jahren erbeten, von einer damals in dieser Form beabsichtigten Auszeichnung Umgang zu nehmen.

— 13. März. Der zum Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannte bisherige außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister am Königlich Preussischen Hof, Geheimrat von Brauer, hat heute Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, sein Abberufungsschreiben überreicht.

— 14. März. Durch das nationalliberale Programm ist die Frage des direkten Wahlrechts unmittelbar in den Vordergrund gerückt. Es ist daran zu erinnern, daß in der letzten Tagung das frühere Ministerium sich mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung dieses Wahlsystems in die inneren Landesangelegenheiten ausgesprochen hat. Daher bleibt abzuwarten, ob in dieser Beziehung eine Aenderung eingetreten ist. Die Begründung des Eintretens der Partei für das direkte Wahlrecht im Parteiprogramm ist jedenfalls frei von Schwärmerei für die Wahlart als solche.

**Augsburg, 13. März.** Nächste Ostern findet hier ein nationalliberaler Parteitag behufs Programmberatung statt.

**Berlin, 13. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementiert die römische Blättermeldung, der Kaiser werde von dem Reichskanzler nach Rom begleitet sein, und teilt mit, die Begleitung bestehe in dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, Oberhofmarschall Grafen Eulenburg, den Rabinetschefs und in glänzender militärischer Suite, sowie dem Gefolge der Kaiserin.

**Berlin, 11. März. (Reichstag.)** Der Antrag der Ultramontanen auf Einstellung des Strafverfahrens, welches bei der Strafkammer in Duisburg gegen den Abg. Stöpel (Zentr.) wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz schwebt, wird debattelos angenommen. Bei der fortgesetzten Beratung des Militäretats erklärt auf Anfrage Hinz (d. fr.) General Goller, der Resolution des Reichstags, wonach solche Einjährigfreiwillige, welche nach dem 23. Lebensjahr in den Heeresdienst eingetreten, nicht mehr zu Übungen eingezogen werden sollen, sei vom Bundesrat keine Folge gegeben worden, weil man keine ungerechte Vergünstigung gewähren wolle. Richter (d. fr.) weist auf die Gefährlichkeit der farbigen Ausrüstung der Truppen gegenüber den jetzigen, weittragenden Gewehren und dem rauchlosen Pulver hin. General Fund: Der Infanterieanzug und der Helm haben sich im letzten Kriege als zweckmäßig erwiesen. Der Helm sei jetzt 200 Gramm leichter als 1870, und werde durch Anwendung des Aluminiums noch leichter werden. Da die Kavallerie nicht in das Feuergefecht komme, so komme ihr farbiger Anzug gegenüber dem rauchschwachen Pulver nicht in Betracht. Hinz beantwortet eine einheitliche Kleidung der Kavallerie. General Fund: Die Verschiedenheit der Kavallerieuniform ermöglichte nach den Vorstößen ein schnelleres Sammeln. Die Bekleidung koste nur 63,23 M. pro Kopf. Der Geist der Armee knüpfe sich vielfach an die Besonderheit der Uniform. Haußmann (B. B.) bespricht die Angelegenheit des Majors Herbert in Ulm, der angeblich in dem dortigen Festungsgefängnis seine Disziplinargewalt überschritten haben soll. Der Redner schließt, bei einer Milderung des Strafsystems würden die Selbstmorde aus Furcht vor Strafe vermindert werden. General Spitz hebt hervor, in den Militärstrafanstalten zielen alles darauf ab, eine Besserung der Inhaftierten zu erzielen. Der württ. Militärbevollmächtigte Oberst Frhr. v. Batten versichert, bei den regelmäßigen Revisionen der württ. Strafanstalten werden etwaige Mängel stets beseitigt. Szmul (Zentr.) bedauert die Angriffe auf die Armee und ihre Einrichtungen. Haußmann erwidert: Nicht die Angriffe, sondern die angegriffenen Thatsachen schädigen die Armee. Auf Anregung Marquardsen's erklärt Kriegs-

minister v. Kaltenborn, die Löwe'schen Gewehre seien kriegsbrauchbar, vortrefflich wie irgend eine Waffe, wie unsere Infanterie gegenwärtig in Händen hat. Man könne in dieser Richtung mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Behauptung Alwardts, daß 60 000 aus Solingen an Löwe gelieferte Gewehrläufe schon vorher von Italien als unbrauchbar abgelehnt worden seien, sei absolut falsch. Aus Solingen seien überhaupt keine Läufe bezogen worden. Die an Löwe gelieferten Laufstübe stammten aus der Militärfabrik in Spandau. Richter konstatiert die Abwesenheit Alwardts, sowie, daß derselbe mit Unwahrheiten debütiert habe.

— 13. März. (Reichstag.) Eingegangen ist der Handelsvertrag mit Columbien. Bei der 2. Beratung der Postdampfernovelle teilt Geh. Rat Kräfte auf Anfrage Dohrn's (d. fr.) mit, der durch das Anlaufen Neapels entstehende Zeitverlust solle eingebracht werden, indem die Schiffe von Neapel bis Colombo um 6—10 Seemeilen pro Stunde schneller fahren. § 1 wird angenommen, zu § 2 beantragt Barth (d. fr.) eine Resolution, wonach mit dem Nordd. Lloyd zu verhandeln sei behufs Wegfalls der Zweiglinie Australien-Samoa unter Herabsetzung der dafür bewilligten Beihilfe. Staatssek. v. Stephan bittet, die Resolution abzulehnen, da der Lloyd die Vertragsänderung ablehne. Sahn (kons.) und Sperlich (Zentr.) erklären sich gegen die Resolution. Dieselbe wird abgelehnt, § 2 angenommen. Die Novelle ist damit in 2. Lesung unverändert angenommen. Bei dem Etat des Reichseisenbahnnamts befürworten Schrader (d. fr.) und Hamacher (nat.lib.) mit Rücksicht auf die Entwicklung des Kleinbahnwesens die reichsgesetzliche Regelung des Pfandrechts auf Eisenbahnen. Der Präsident des Reichseisenbahnnamts Schulz verweist auf das Reichszivilgesetzbuch, dessen Entwurf sich dem Abschlusse nähere. Der Etat des Reichseisenbahnnamts wird bewilligt.

## Ausland.

**v. St. Brüssel, 11. März.** Am Dienstag haben die Kammerverhandlungen über die Verfassungszurevision begonnen und es ist seitdem von dem Ministerpräsidenten und von den Deputierten sehr viel über diese Frage geredet worden, aber etwas Neues wurde hierbei nicht zu Tage gefördert. Dieselben Gründe gegen und für das allgemeine Wahlrecht, die man hier zu Lande seit mehr als 2 1/2 Jahren fortwährend bis zum Ueberdruße gehört hat, wurden von neuem in unendlicher Breite vorgetragen, ohne daß jedoch all dieser Wortschwall bis dahin irgendwie eine Klärung der Situation herbeizuführen vermocht hätte. Nur so viel darf bereits als feststehend betrachtet werden, daß das allgemeine Stimmrecht an der jetzigen Constituante jedenfalls nicht in Belgien eingeführt werden wird, trotz all der furchtbaren Drohungen mit Revolution, Barrikadenkämpfen u. dgl., welche die Sozialistenführer und einige ihrer radikalen Freunde mit mehr oder weniger Unverblümtheit in der letzten Zeit auszuflößen beliebten. Wenn eines der vorgeschlagenen neuen Wahlsysteme eine besondere Aussicht auf Aufnahme hat, so ist es dasjenige der Regierung, welches die Zahl der Wähler auf 800 000 bringen will, aber auch das Schicksal dieses Systems ist noch keineswegs sicher. Die gesamte Rechte ist zwar für dasselbe und es hat auch verschiedene Anhänger der Linken gewonnen, so es jedoch bei der schließlichen Abstimmung die durch die Verfassung vorgeschriebene Zweidrittel-Majorität finden wird, das erscheint vorläufig noch sehr zweifelhaft. Wird auch das Regierungssystem verworfen, so gilt hier allgemein die sofortige Auflösung der Kammern als gewiß und dann muß,

wie kompetente Persönlichkeiten wenigstens behaupten, die ganze langwierige Prozedur, die bis dahin 2 1/2 Jahre für sich beansprucht hat, wiederum von neuem beginnen. Wie und wann die Sache eigentlich enden wird, das weiß heute kein Mensch.

**Paris, 13. März.** Der Justizminister Léon Bourgeois reichte sein Entlassungsgesuch ein, weil der Direktor der Staatspolizei (surêté générale) Soinoury versucht hatte, der Frau des Verwaltungsrates Vanquiers Cottu Zugeständnisse zu Ungunsten der Konservativen abzupressen. Bourgeois hat noch Samstag Abend an den Ministerpräsidenten Ribot einen Brief gerichtet, in welchem er darlegte: er könne nicht länger sein Portefeuille behalten und wünsche seine volle Freiheit wieder zu gewinnen, um mit allen geeigneten Mitteln dem Verdachte entgegenzutreten, als ob er irgend welchen Anteil an dem des bereits auf einen anderen Posten versetzten bisherigen Direktors der Staatspolizei Soinoury gehabt hätte. Frau Cottu, geborene Rumänin, eine feine, vornehme Erscheinung, gegen 40 Jahre alt, erzielte durch die Sicherheit und Genauigkeit ihrer Aussagen eine mächtige Wirkung. Ihre Gegenüberstellung mit Soinoury erfolgte vorgestern gegen Abend. Soinoury spielte dabei von Anfang an keine glänzende Rolle. Er befand sich in der Defensive, wand sich, drückte sich, geriet mehr und mehr in's Gedränge. Schließlich nahm der Austritt einen dramatischen Charakter an. In dem schon halbdunkeln Saale trat Frau Cottu plötzlich einen Schritt auf Soinoury los, streckte den Arm auf ihn zu und rief: „Ich schwöre, daß Sie von mir ein für Abgeordnete der Rechten belastendes Schriftstück verlangt haben. Ich schwöre, daß Sie mir dafür die Freiheit meines Mannes versprochen, daß Sie mir zugeföhrt haben, bei Lespeys einen Schritt zu thun, daß Sie mir zu diesem Zwecke 3 Zulassscheinie gesandt haben, die ich zurückwies. Sie hören, das schwöre ich!“ Der Frau Cottu wurde bei ihrem Abgange eine begeisterte Begrüßung zuteil. Lespeys drückte ihr die Hand, sein Verteidiger Barbouy umarmte sie. Die Advokaten verlangten, ihr vorgestellt zu werden, was Barbouy im Ganzen mit den Worten besorgte: „Madame Cottu — le barreau de Paris.“ Das Publikum begrüßte die tapfere Frau mit dreimaliger Beifallsalve. Das Justizportefeuille übernimmt vorläufig Develle.

**Bern, 13. März.** Mit 8 gegen eine Stimme hat das schweizerische Bundesgericht betreffend die Eisenbahnkatastrophe von Mönchstein die Frage, ob grobe Fahrlässigkeit seitens der Jurasimplonbahn vorgelegen habe, verneint und die von den Basler Gerichten in einem Spezialfalle zugesprochene Entschädigung von Frs. 24 000 auf Frs. 4 800 reduziert.

**Budapest, 13. März.** Die Arbeiter der Lagerdorfer Bergwerke im Temesvarer Komitat sprengten mit gestohlenem Dynamit aus Rache gegen die Behörde im Orte Lagerdorf die Häuser des Richters, Notars und anderer unbeliebten Personen, zusammen 46, in die Luft. Ein Thäter ist verhaftet, in seiner Wohnung wurden viele Dynamitbomben gefunden.

**Rom, 13. März.** Der Papst drückte den Bischöfen den Wunsch aus, daß Pilgerzüge nach Rom während der Anwesenheit des deutschen Kaisers unterbleiben möchten.

**Sofia, 13. März.** Prinz Ferdinand ist in Folge von Erkältung, die er sich auf seinen Winterreisen zugezogen, an starken neuralgischen Schmerzen leidend. Ein Brief des Prof. Politzer in Wien hat völlige Ruhe angeordnet.

Wie man der Polit. Korr. aus Sofia meldet, richteten 11 Bürgermeister von Gemeinden der Diözese Tirnowa an die Regierung das Ersuchen, der bisherige Metropolit von Tirnowa, Mgr. Clement, möge vor die ordentlichen Gerichte des Landes gestellt und die Wahl eines neuen Bischofs anberaumt werden. Ein gleiches Ansuchen wurde an den Erarchen gerichtet. Der Kassationshof in Sofia hat entschieden, daß die eventuelle Verweisung des Metropoliten vor die ordentlichen Gerichte des Landes der besonderen Zustimmung seitens der kirchlichen Oberbehörde oder des Kultusministeriums nicht bedürfe.

**Belgrad, 11. März.** Das bisher bekannt gewordene Wahlergebnis ist: 65 Liberale, 64 Radikale und 4 Fortschrittler. Erhebliche Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. Die Skupstina tritt am 9. April zusammen. Unter den gewählten Fortschrittler befindet sich auch Garaschanin.

— 13. März. Die Regierung annullierte heute Nachmittags wegen angeblicher grober Verflöße durch Wahlkommissare vierzig radikale Wahlen in Landbezirken, in denen die Wahl nicht bis zum Schluß vollzogen worden sein soll. Gleichzeitig setzt ein Ukas vierzig Neuwahlen bereits für morgen fest. Die Maßregel der Regierung ruft das größte Aufsehen hervor.

**Dar es Salam, 12. März.** Nach amtlicher Meldung aus Tabora erstürmte Lieutenant Prince nach einer vom 10. bis 13. Januar dauernden Belagerung die festungsartige Residenz des unbotmäßigen Häuptlings Sikki. Diesseitiger Verlust: 1 farbiger Offizier und 4 farbige Soldaten tot, 17 farbige Soldaten verwundet. Sikki ist gefallen. (Sikki war der eigentliche Herrscher im Lande der Unjamwest; seine Residenz lag etwa 2 1/2 Stunden südlich von Tabora.)

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 14. März.** Das Gr. Ministerium des Innern macht bekannt, daß auch im laufenden Jahre für die Anlagen von Muster-Obstbaumplantagen aus staatl. Mitteln Beihilfen gewährt werden. Die Bewerbungen um solche Beihilfen sind durch Vermittlung des Bezirksamts oder der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins bei der Obstbauschule einzureichen, welche letztere die eingekommenen Bewerbungen mit den entsprechenden Anträgen auf 1. Juli eines jeden Jahres dem Ministerium zur weiteren Entscheidung vorlegen wird.

\* **Sinsheim, 14. März.** Gestern Abend halb 9 Uhr hielt die hiesige Ortskrankenkasse eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Gehaltsaufbesserung des Rechners und des Kassaboten. Bezüglich des ersteren wurde anerkannt, daß gegenüber der vermehrten Arbeit der bisherige Gehalt entschieden zu klein bemessen sei, weshalb ihm eine Gehaltserhöhung von 50 Mark (mit Wirkung vom 1. Januar 1893) einstimmig zugestimmt wurde. Auch der Kassabote erhält unter der gleichen Voraussetzung eine kleine Gehaltszulage von 5 Mk., im Ganzen also bis auf weiteres 65 Mk. pro Jahr. Beide Herren erklärten sich befriedigt. Der weitere Punkt drehte sich um die Arzt- bezw. Spitalfrage, welche eine längere Debatte hervorrief, deren weitere Behandlung und Erledigung indessen schließlich dem Vorstande anheimgestellt wurde, vorbehaltlich späterer Bescheiderteilung des letzteren an eine zu berufende Generalversammlung.

\* **Sinsheim, 14. März.** Der heutige Jahrmarkt war von gutem Wetter begünstigt und demzufolge außerordentlich zahlreich besucht; namentlich brachten die beiden Mittagszüge sehr viele auswärtige Besucher herbei. Die Vermutung dürfte somit berechtigt erscheinen, daß die Verkäufer, wenigstens der größere Teil, den erwarteten klingenden Erfolg gehabt haben.

\* **Von der Elsenz, 14. März.** Kaum ist der Frühling ins Land gezogen, als auch schon von Waldbränden, wovon zwei aus unserer Gegend, berichtet wird. Der erste ereignete sich am letzten Samstag Mittag in dem Mühlbacher Gemeindefeld, welcher sich auf etwa 6 Hektar erstreckte und darunter auch circa 2 Hektar zehnbis zwölfsährige Forstkultur vernichtete. Der Brand soll von Mühlbacher Kindern, welche mit Streichhölzern spielten, angezettelt worden sein. Wohl auch aus Fahrlässigkeit, wenn nicht aus Mutwillen dürfte der Brand am gleichen Abend entstanden sein, welcher der „Waldst. Jg.“ zufolge am Rande des „Kautschastwaldes“, in der Richtung nach Daisbach, ausbrach, den Waldsaum entlang lief und einen Haufen von 150 dafelbst aufgesetzter Wellen vernichtete. Ebenso sind zwei schöne Bäume dem gefährlichen Element zum Opfer gefallen. Die weitere Ausbreitung des Feuers wurde durch das rechtzeitige und energische Eingreifen des Herrn Altrentmeister Heller aus Daisbach, später von Herrn Brunnenmacher Ruhmann von Waibstadt kräftig unterstützt, verhindert.

(**Offenburg, 14. März.** Am letzten Sonntag Abend 1/2 9 Uhr brannte in dem benachbarten Zell-Weierbach das Bohnhaus und die Scheuer des Nebmanns Karl Hauser total nieder, wobei 3 Hühner in den Flammen umkamen. Ueber die Entstehungsurache verlautet, daß der Brand durch Fahrlässigkeit der im Bohnhause wohnenden Witwe Käger entstanden ist. Dieselbe, schon seit einiger Zeit dem Trunke ergeben, kam am Sonntag Abend in betrunkenem Zustande von Offenburg zurück.

Einige Zeit nach ihrer Rückkunft hörte Hauser im Zimmer der Käger ein auffallendes Geräusch. Er begab sich alsbald in das Zimmer derselben und fand ihr Bett schon vollständig in Flammen stehen. Nun beging die Käger in ihrem betrunkenen Zustand noch die Unvorsichtigkeit, ein brennendes Bettstück die Stiege hinunterzuwerfen, wodurch das ganze Haus in Brand geriet. Es wird allgemein angenommen, daß dieselbe mit dem Licht dem Bett zu nahe kam und so den Brand verursachte.

(**Offenburg, 14. März.** Die Entscheidung auf das von dem Verteidiger des Gattenmörders Dav. Steurer von Kork eingereichte Begehrensgeuch läßt immer noch auf sich warten. Dem Verurteilten scheint die Zeit anfangs selbst zu lange zu werden, denn er fragte dieser Tage, ob denn die „Häselmaschine“ von Bruchsal noch nicht da sei. Derselbe hat schon mehrere Briefe an seine Verwandten geschrieben, auch sein Kind hat er schon zu sich kommen lassen, aber Neue über seine That hat er noch niemals ausgesprochen.

○ Die Berechtigung zur Mitfahrt auf der Eisenbahn. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß ein Reisender, sobald er im Besitz einer Fahrkarte ist, auch ein Recht zur Mitfahrt in dem betreffenden Eisenbahnzug geltend machen könne. Durch die seit dem 1. Januar in Kraft getretene „Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands“ ist diese Anschauung wesentlich klar gestellt worden. In § 6 wird bestimmt: „Die Beförderung von Personen, Tieren und Sachen kann nicht verweigert werden, sofern die Beförderung mit den regelmäßigen Transporten möglich ist.“ § 14. „Die Fahrkarten geben Anspruch auf Plätze der entsprechenden Wagenklasse, soweit solche vorhanden sind. Wenn einem Reisenden ein entsprechender Platz nicht angewiesen werden kann, auch nicht Platz in einer höheren Klasse zeitweilig eingeräumt wird, so steht ihm frei, die Fahrkarte gegen eine solche der niedrigeren Klasse unter Erstattung des Preisunterschiedes umzuwechseln oder die Fahrt zu unterlassen und das Fahrgeld zurückzuverlangen.“

— Samstag früh gegen 4 Uhr brach in Dittigheim bei Tauberhofsheim ein Brand aus, welcher 5 Gebäude, darunter 3 Wohnhäuser, in Asche legte. — Dann wurde Sonntag nachts 11 Uhr der große württ. Industrieort Schwemningen bei Billingen, woselbst erst im Spätjahr kurz nach einander 3 Fabriken durch Feuer zerstört wurden, abermals von einem größeren Brande heimgesucht, welchem 6 Häuser mit fast der gesamten Einrichtung und vielen Stroh- und Futtermitteln zum Opfer fielen.

— In Schoppsheim hat ein 14jähriger Knabe von der Kirchenorgel 40 Zinnpfeifen gestohlen, diese zusammengeklopft und einem Lumpensammler um ein Lumpengeld verkauft. Die Pfeifen hatten einen Wert von 150 Mark.

— Die weithin bekannte Fabrik landwirtsch. Maschinen der Firma Ph. Mayfarth u. Cie. in Frankfurt (Hanauer Landstraße) ist vorlezte Nacht abgebrannt.

— Ueber ein schweres Verbrechen wird aus München berichtet: Am Sonntag Nacht gegen 11 Uhr sah man den sog. Kleinbauernhof unweit Salmdorf bei München in Flammen stehen. Die hinzu geeilte Feuerweh fand die Partiererräumlichkeiten offen; in der Stube lagen 4 Frauenzimmer, die verwitwete Besitzerin und deren drei Töchter bewußtlos. Dieselben waren sämtlich durch, vermutlich mittelst einer Hacke gegen den Kopf geführte Schläge sehr schwer verletzt. Sie wurden zwar dem Feuer entzissen, starben aber sämtlich nach kurzer Zeit. Es scheint zugleich ein Raub vollführt worden zu sein, doch konnte etwa Fehlendes noch nicht festgestellt werden.

— Das Schwurgericht zu Landsberg a. d. W. hat den Bäder Württicher aus Bernburg wegen eines Lustmordes zum Tode verurteilt.

— Der 35jährige Hesphtograph Siemsen in Hamburg, den der Eifersuchtsteufel plagte, machte am Sonntag auf seine 23jährige Gattin, eine ehemalige Schauspielerin, einen Mordversuch. Er gab 6 Revolverkugeln auf sie ab, von denen 3 trafen und die Frau schwer verletzten. Siemsen ist flüchtig.

— Der Landdampfer „Gut Heil“ aus Bremerhaven rettete auf See die ganze Mannschaft des englischen Dreimastlers „Anny“ aus Neu-Schottland. Die Schiffbrüchigen waren beim Herankommen des Dampfers schon 4 Tage ohne Nahrung und halb erfroren.

— In Karlsruhe ist vorgestern der innere Teil des im Rohbau fertigen Hauses „Drei Rosen“ in

der Sprudelgasse eingestürzt. Ein großer Teil der Arbeiter ist verschüttet; bisher weiß man von 2 Toten und 12 Verwundeten.

v. St. Antwerpen, 11. März. Zu den zahlreichen, in letzter Zeit hier selbst vorgefallenen Diebstählen von Diamanten ist ein neuer hinzugekommen. Der Diamantenhändler van Wezel beauftragte vorgestern zwei seiner Arbeiter, Burschen von 17 und 18 Jahren, eine Kaffette mit Diamanten im Werthe von 5000 Franken nach seiner Wohnung zu tragen, die viel versprechenden Jünglinge zogen es jedoch vor, die Kaffette unterwegs entzwei zu schlagen, um sich mit den wertvollen Steinen aus dem Staube zu machen. Obwohl die Polizei sofort nach allen Richtungen hin telegraphisch das Signalement der beiden Diebe übermittelte, ist es bis dahin nicht gelungen, eine Spur von denselben zu entdecken.

Wie aus New York unter gestrigem Datum gemeldet wird, wurden in den nördlichen Staaten durch Ueberfluthungen arge Verwüstungen angerichtet. Die Etablissements der Elektrizitätsgesellschaft und dasjenige Edisons stehen unter Wasser; 4000 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden. Der Schaden ist sehr groß.

Bei einem am Freitag in Boston ausgebrochenen großen Brande wurden 3 Personen getödtet und 30 verwundet; der Gesamtschaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

(Ein kleines Mißverständnis). Die Lehrerin hat ihrer Schülerin mitgeteilt, daß am nächsten Tage in Heimatskunde unterrichtet werde. Die kleine Emma kommt vergnügt nach Hause und ruft der Mutter frohlockend zu: „Mama, aber morgen gibts was Feines in der Schule.“ — „Was denn?“ — Etwas Reizendes,“ versichert Emma. „Wir bekommen jetzt Unterricht in der Heiratskunde.“

(Kindliche Auffassung). Lehrer: „Kann mir Einer von euch sagen, wer wohl unter der jetzt herrschenden Winterkälte am meisten zu leiden hat? Na Friggen!“ — Frig (der Sohn eines Fabrikanten): „Unser Reisender Müller.“ Vater sagte neulich zu ihm: „Müller, Sie werden diesen Winter in Leimwand reisen.“

(Alliteration.) Hausfrau bei Tische zur Köchin: „Jufte, die ganze Jans is wieder janz und jar nicht jar.“

### S. Chicago Weltausstellung.

Um den vielen Anfragen des Publikums betreffs der sich bietenden Reise-Gelegenheiten, Kosten der Bahnfahrten, Hotels u. s. w. Genüge zu leisten, hat der Vorstand des Norddeutschen Lloyd sich veranlaßt gesehen, eine Broschüre herauszugeben, welche den nach den Vereinigten Staaten Reisenden von größtem Interesse sein dürfte. Die uns vorliegende Broschüre beschreibt in Kürze alles, was den Vergnügungs- und Geschäfts-Reisenden von größter Wichtigkeit ist. Es wird darin ein klares Bild über die von New York und Baltimore nach Chicago führenden Eisenbahnlinien gegeben. Das Buch enthält ferner eine Uebersichtskarte, Preise für Rundreisen, die sehenswertesten Plätze zwischen obengenannten Städten einschließend

und größere Touren nach Colorado, California, Mexico und selbst Alaska, insgesamt über 200 verschiedene Touren. Ein Verzeichnis empfehlenswerter amerikanischer Hotels mit Preisen, speciell solcher von New-York und Chicago, ist der Broschüre beigelegt. Besonders ist das darin enthaltene Wortwort sowie der Abschnitt „Hinke für Reisende“ der Aufmerksamkeit des reisenden Publikums sehr zu empfehlen. Wie wir vernehmen, werden die Broschüren vom Norddeutschen Lloyd, Bremen und dessen Agenten auf Wunsch gratis verabsolgt.

### Landwirtschaftliches.

**Abhüten üppiger Wintersaaten durch Schafe.** Ist das Abhüten üppiger Wintersaaten durch Schafe, während der Boden gefroren und frei von Schnee ist, dem künftigen Stroh- oder Körnerertrag nachtheilig? Die Wintersaaten dürfen mit Rücksicht von Schafen abgeweidet werden, ohne daß es dem künftigen Ernteertrag schadet, weil ja üppige Saaten im anderen Falle nur Lagerfrucht in Aussicht stellen. In dem Falle aber könnte eine schädliche Wirkung eintreten, wenn die Abweidung sehr stark erfolgt und unmittelbar darauf ein heftiger Frost eintritt, weil dann die Stchwunden noch nicht vernarbt wären und der Frost den Blättern schadet.

**Hochstämmige Haselnüsse.** Wenn man Haselnüsse im Garten anbauen will, so sollte man sie stets in Hochstammform, nicht aber in Buschform ziehen. Bei letzterer Form sind die Früchte meist taub, es ist dies leicht begreiflich, weil es den Zweigen und Trieben an Luft mangelt. In freien Lagen ist es wieder anders, da ist die Buschform meist besser als die Hochstammform. In Italien und anderen Ländern, wo große Haselnusskulturen bestehen, werden die frühgekeimten Pflanzen im zweiten Jahre nahe dem Boden abgeknippt; im folgenden Jahr machen sie dann wieder neue Triebe und von diesen werden 2-3 zum Tragen stehen gelassen, die übrigen aber werden entfernt.

Deutsche, englische und französische Herren- und Knaben-Kleiderstoffe in nur vorzügl. Qualitäten à M. 1.75 bis 12.75 p. Mtr. versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Burgin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterwahl franco in's Haus.

□ Danzig. Im hiesigen Rathause findet am 13. und 14. April die Ziehung der siebenten Marienburger Geld-Lotterie statt. Die Loose haben den Preis von drei Mark und sind außer in Preußen, in Baden, Braunschweig, Bremen, den Reichslanden, Hamburg, Hessen, Lübeck, den beiden Mecklenburg, Oldenburg, Sachsen-Meinungen, Lippe-Schaumburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Waldeck-Pyrmont zum Vertrieb zugelassen. Ueber den Verein für die Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg in Marienburg in Westpreußen, dem Sitz des großen Deutschen Ritterordens, hat Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II. — wie seiner Zeit Weiland die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. — das Protektorat übernommen. Die Mittel zur Wiederherstellung des Schlosses, des gothischen Bauwerks,

das zuletzt im siebenjährigen Kriege durch die Russen sehr mitgenommen wurde, liefern die zehn Lotterien, von je 350 000 Loosen à 3. M., die sämtlich von dem General-Debit Carl Heinze in Berlin W. übernommen sind.

**Mannheim, 13. März.** (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 17.50 bis — Norddeutscher 17. — bis 17.25, Ruff. Sagansta — bis —. Azima 18.50 bis 19.25, Girta 18. — bis 18.25 Tagnrog 18. — bis 18.25, Amerik. Winter 17.50 bis — rumänischer 16.25 bis 17.50, Theodosia — bis —. Kernen 17.25 bis 17. —, Roggen, pfälzer 14.75, bis —, Ruffischer — bis —, Gerste, hiesiger Gegend 17. — bis 17.25, Pfälzer 17.50 bis — Ungarische — bis —. Hafer, badiſcher 14.75 bis 15. —, norddeutscher — bis —, ruffischer — bis —, Mais, ameritan. 12.25 bis 12.50. Donau 12. — bis —. Kohlraps, deutscher neuer 27.50 bis —, Leinöl, mit Faß 51.50 Küßöl mit Faß 62. —, Petroleum mit 20% Tara 18.75.

### Frankfurter Geldkurs vom 14. März 1893.

20 Franken-Stücke	16. 18-22
Engl. Sovereigns	20. 31-35
Dollar in Gold	4. 16-20
Russische Imperials	16. 65-70
Dufaten	9. 65-70

### An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie bringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis **spätestens halb 9 Uhr Morgens** einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Satzansetzung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

Im Interesse der pünktlichen Expedition des Blattes können wir künftig keinerlei Ausnahmen von dieser Regel mehr zugestehen.

### Abonnements-Erneuerung

für das

2. Quartal 1893 des „Landboten“.

Wöchentliche Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Wir erlauben uns jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß mit Ende dieses Monats das Abonnement für das 1. Quartal abläuft.

An unsere geehrten auswärtigen Leser und die neuereintretenden Abonnenten richten wir daher die freundliche Bitte, ihre Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate

**April, Mai und Juni**

baldgefälligst bei der betr. Postexpedition oder dem Briefträger, zutreffenden Falles bei unseren Agenten zu machen. Für Hier nehmen die Expedition und die Blattträger Bestellungen auf den „Landboten“ an.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

### Wimpfen.

## Stammholz-Verkauf.

Montag, den 20. März, vormittags 9 Uhr,

kommen im Forstwald, Distr. Saubrunnen und Haidenrain

92 Eichstämme mit 106 Festm.,  
9 Buchstämme mit 18 Festm. und

Dienstag, den 21. März, vormittags 9 Uhr,

kommen im Bonfelder Wald

37 Eichstämme mit 52 Festm.,  
7 Buchstämme mit 11 Festm.,  
4 Nadelstämme mit 4 Festm. gegen

Baarzahlung zur Versteigerung.

Zusammenkunft am 1. Tage im Forsthaus, am 2. Tage am Eingang des Bonf. Waldes.

Wimpfen, den 11. März 1893.

Gr. Bürgermeisterei:

Bornhäuser.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Hühner- und Schafmästung, Pferde- und Geflügel-fütterung empfehle ich das vorzügliche

**Thorley'sche Mastpulver** Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.  
M. 1.15 für 10 Pakete bei Gg. Eiermann, Sinsheim.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. März 1. J.

findet dahier ein

## Viehmarkt

statt.

Wimpfen, den 14. März 1893.

Groß. Bürgermeisterei:

gez. Bornhäuser.

## Landwirtschaftliche Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg in Neckarbischofsheim.

Zu der Schlussprüfung des 18. Kurzes, die Donnerstag, den 23. März von 1/3 bis 1/6 Uhr abgehalten wird, werden die Landwirte und ihre Frauen, sowie alle Freunde und Freundinnen der Anstalt ganz ergebenst eingeladen.

Der Aufsichtsrat:

J. Schick.

**Frachtbriefe** empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

# Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

Gegründet 1854.

in Stuttgart

Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand:  
370 Millionen Mark.

Bankvermögen:  
100 Millionen Mark.

Extrareserven:  
17 Millionen Mark.

**Todesfall- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen.**

Dividende für die Todesfall-Versicherten 1893: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatz-Prämie oder 3% freigeigelt aus der Gesamtprämie.

**Kautionsdarlehen an versicherte Staats- und Gemeinde-Beamte.**

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: Sinsheim: **Nathan Blum**, Eichersheim: Lehrer **Rothschild**, Eppingen: **Bentel**, Altbürgermeister, Goffenheim: **Benus Hummel**, Lehrer, Neckarbischofsheim: **Carl Ziegler**, Buchdrucker, Waiblingen: **Herm. Bür**.

# Corsetten

in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Speiser.**

Zur Weinbereitung empfehle ich  
**la. neue Rosinen**  
ohne Stiele, kleine und große,  
**Crystall-Zucker**  
**Weinsteinsäure**

billigst. **Ga. Eiermann.**

## Magnifikat

kleine und große Ausgabe gut und dauerhaft  
gebunden zu billigen Preisen.

Konfirmations- und Communionkarten  
empfehlst **Franz Nothenbiller.**

## Größtes Lager

Corsetten, Handschuhe, Kragen, Manschetten,  
Cravatten, Hüte, sowie die schönsten Neu-  
heiten in Kleiderbesäze und Spitzen empfiehlt  
zu den billigsten Preisen  
**Sinsheim. H. Nusch.**

## Grosses Lager



in Cylinder-, Boden-, Jagd- und  
Plüschhüten, schwarzen und farbigen,  
weichen und steifen Filzhüten in den  
neuesten Faconen; Herren- und Da-  
men-Regenschirme, Clips und Kra-  
vatten für Steh- und Umlegtragen,  
Gummiträger, Gummihosenträger,  
schwarze und farbige Glace- und  
Sommerhandschuhe, Frühjahrs- und Sommerkappen in allen  
Preislagern empfiehlt



**Heinrich Stoll,**

wohnhaft an der Hauptstraße bei der Brücke.

## Zur bevorstehenden Konfirmation bringe mein Lager in Gesang- und Gebetbüchern für jede Konfession

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Einbänden zu billig-  
sten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig halte mich bei Bedarf aller Sorten **Börsen,**  
**Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notes, Album,**  
**Mappen, Papieren, Schreib- und Zeichen-**  
**Materialien** bestens empfohlen.

**G. Münzesheimer**  
in Sinsheim.

Beginn des neuen  
Unterrichts-Kurses  
der

## Privat-Frauenarbeits-Schule

Dienstag, den 4. April 1893.

**Maria Wirth**  
Frauenarbeits-Lehrerin.

## Donauerschinger Pferdemarktlose

à 2 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei in Sinsheim.

## Stockfische

billigst bei  
**Wilh. Scheeder.**

## Lattichsalat

empfehlst **Joh. von Hausen,**  
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

## Kleesamen

garantiert seidefrei empfiehlt billigst  
**Wilh. Scheeder.**

## Formenbrot

Vorzügliches  
mit und ohne Rümmler unter Bei-  
mischung von Kornmehl täglich frisch  
empfehlst **F. Wagner.**

## Prima Saatwicken

(Haferfrei)  
empfehlst **S. Waidler.**

## Ein tüchtiger Weber

findet sofort Arbeit bei  
**Jakob Petri, Weber**  
in Weiler.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Haustiere. Zu haben  
in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei  
**Gustav Günther in Eschelbach.**  
**Ludwig Hagmaier in Hilsbach.**

## Schweinefarren

Ein sprungfähiger  
ist zu verkaufen bei **Bäcker Bender in**  
**Eschelbach.**

## Dankfagung.

Seit langer Zeit litt ich an einer eiternden  
Flechte, welche anfangs nur klein war, mit  
der Zeit aber immer größer wurde. Alle da-  
gegen angewandten Mittel blieben ohne Er-  
folg. Ich wandte mich daher schließlich an den  
homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **S o p e**  
in Hannover. Diesem gelang es im Verlauf  
von 8-10 Wochen, das Leiden vollständig  
zu beheben, wofür ich meinen besten Dank hier-  
durch ausspreche. gez. **Herrn. Walter, Grottau.**

Hierzu ein Beilage.

## Ruhmeshallen-Lotterie.

(Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.)

Lose à 1 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. S e d e r** in Sinsheim.

Unter Allerhst. Protectorate Sr. Maj. des Kaisers	Gewinne	Mk.
<b>VII. Marienburger</b>	1 à 90 000	= 90 000
<b>Geld-Lotterie</b>	1 à 30 000	= 30 000
	1 à 15 000	= 15 000
	2 à 6 000	= 12 000
	5 à 3 000	= 15 000
	12 à 1 500	= 18 000
Ziehung am 13. u. 14. April 1893.	50 à 600	= 30 000
	100 à 300	= 30 000
	200 à 150	= 30 000
	1000 à 60	= 60 000
	1000 à 30	= 30 000
	1000 à 15	= 15 000
<b>Carl Heintze, BERLIN W.</b>	3372 Gewinne	= 375 000

Bestellungen auf Lose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

## Kleesamen

garant. seidegereinigt und  
keimfähig billigst bei

**Hugo Seufert**  
(am Marktplatz).

## Briefmarken,

Postkarten und Couverts aus den  
Jahren 1840-1874, welche in alten  
Briefschäften, Alben etc. noch häufig  
vergraben liegen, kauft fortwährend  
**J. Schetter, Stuttgart, Urbanstr. 77 III.**

Redaktion, Druck und Verlag von **G. S e d e r** in Sinsheim.